

Mit Schrauben zum Erfolg

Gestern Abend Toleranzpreis für Augsburger Projekt VELO

VON PETER K. KÖHLER

Für Asylbewerber ist sogar Tram-bahnfahren teuer. Radeln wäre billiger, doch woher Fahrräder nehmen? Ein Team der Gesellschaft für Bildung, Integration und Beruf (BIB) hatte die Idee: Aus zwei oder drei Wracks mach ein fahrbares Rad. In der Werkstatt schraubten Asylbewerber unter Anleitung von gelernten Mechanikern funktionsfähige Drahtesel zusammen.

Dieses Projekt VELO wurde gestern vom „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ als vorbildlich ausgezeichnet – zusammen mit sechs weiteren Projekten aus ganz Bayern.

Angesichts des NSU-Prozesses, aber auch Aktionen von Rechtsradikalen in Augsburg, mahnte Oberbürgermeister Kurt Gribl, dass jetzt ein Schulterschluss der Demokraten nötig sei. Der Preis für Demokratie und Toleranz sei daher gut und notwendig. VELO und viele andere Projekte entstünden in der Friedensstadt Augsburg, nicht auf Initiative der Stadt, sondern weil Bürger aktiv werden.

Zu den ebenfalls ausgezeichneten Projekten gehört die evangelische Gemeinde in Zirndorf, die seit 25 Jahren Asylbewerber in dem Aufanglager betreut. Das Aktionsbündnis hat es geschafft, dass sich

selbst erbitterte Gegner wie CSU und DKP zusammaten, um Neonazis keinen Raum in der Stadt zu geben.

Barrierefreiheit in München untersucht

„Auf Herz und Rampen prüfen“ nennt der Münchner Jugendring sein Projekt, alle Stadtteile auf ihre Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer oder Menschen mit Sehbehinderung zu testen. Schüler werden mit Rollstühlen, Augenbinde oder Simulationsbrille losgeschickt und erkunden Zug um Zug die Viertel.

Die Preise sind mit Beträgen zwischen 2000 und 4000 Euro dotiert.



Mit Schrauben zum Erfolg: Fred Ihorere (links) und Matthias Gruber von VELO, dem prämierten Projekt, in dem Asylbewerber Fahrräder aus Recyclingmaterial bauen. In der Mitte die Leiterin des Wettbewerbs, Susanne Thoma. Foto: Siegfried Kerpf